

Courrier au BMS

Eine Medizin und eine Wissenschaft

Zum Artikel «Therapeutische Wirksamkeit ist kein dehnbarer Begriff» [1]

In seinem Artikel behauptet Prof. Adler, dass Komplementärmedizin auf Methoden basiere, deren Wirksamkeit nie eindeutig nachgewiesen wurde und dass in der Komplementärmedizin wissenschaftliche Evidenz ignoriert wird.

Nun würde man erwarten, dass Prof. Adler sich bei seiner Argumentation, gemäss seiner eigenen Vorgaben, auf wissenschaftliche Fakten, wie beispielsweise Evidenz und Studien, beruft. Das tut er jedoch ausgesprochen gar nicht. Er beruft sich stattdessen auf Zitate von Meinungen bekannter Opponenten der Komplementärmedizin.

Als Professorin für Anthroposophisch erweiterte Medizin an der Universität Bern gibt es für mich eine Medizin und eine Wissenschaft. Die Aufgabe der Medizin ist es, Menschen zu helfen, sich selbst zu reflektieren und sich entsprechend neuer Forschungsergebnisse zu adaptieren. Wissenschaft ist das, was Wissen schafft; das bedeutet u.a., dass Forschungsergebnisse, die auf Studien mit wissenschaftlich solider Methodologie beruhen, zur Kenntnis genommen werden müssen. Ein Vorgehen nach dem Motto: «Es kann nicht sein, was nicht sein darf» bzw. «Es kann nicht sein, was (noch) nicht erklärbar ist», bedeutet eine unzulässige ausserwissenschaftliche Einengung. Es ist ein wissenschaftlicher Fauxpas, wenn man mit dem Begriff der Wissenschaft operiert, dabei aber dann die Grundregeln wissenschaftlichen Handelns missachtet.

Anthroposophisch erweiterte Medizin (AEM) ist eine Fachdisziplin, die explizit unsere klassische universitäre Medizin in Diagnostik, Therapie und Forschung miteinbezieht und die sich neuen Forschungsergebnissen entspre-

chend weiterentwickelt. Wissenschaftliche Forschung ist genuiner Bestandteil der AEM; dabei werden alle Studiendesigns einschliesslich doppelt-verblindeter randomisierter Studien angewendet (so führt beispielsweise die Autorin aktuell zwei doppelt-verblindete RCTs mit Kliniken des Inselspitals durch). Zusätzlich werden Methoden entwickelt, mithilfe derer die Bereiche des Physischen, Lebendigen, Seelischen und Geistigen wissenschaftlich untersucht werden können.

Schon eine kurze Literaturrecherche auf Pubmed zeigt, dass es in der AEM Evidenz für Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit gibt (Übersicht im Health Technology Assessment AEM [1. Anthroposophic Medicine: Effectiveness, Utility, Costs, Safety. Schattauer Verlag; 2006; 2. Update in Forsch Komplementmed 2011;18:269–82]). Ein konstruktiver wissenschaftlicher Diskurs zwischen klassischer und anthroposophisch erweiterter Medizin ist meinerseits willkommen, aber nur unter Berücksichtigung der Forschung und Studienresultate möglich.

Prof. Dr. med. Ursula Wolf, Universität Bern

- 1 Adler R. Therapeutische Wirksamkeit ist kein dehnbarer Begriff. Schweiz Ärztezeitung. 2016;97(8):300–3.

Lettres de lecteurs

Envoyez vos lettres de lecteur de manière simple et rapide. Sur notre site Internet, vous trouverez un outil spécifique pour le faire. Votre lettre de lecteur pourra ainsi être traitée et publiée rapidement. Vous trouverez toutes les informations sous:

www.bullmed.ch/auteurs/envoi-lettres-lecteurs/

Tempora mutantur

Zum Artikel von Rolf Adler: «Therapeutische Wirksamkeit ist kein dehnbarer Begriff» [1]

Rolf Adler erweckt in seinem Beitrag den Eindruck, dass im Bereich der Komplementärmedizin keine Wirkung in randomisierten Studien nachzuweisen sei. Dies ist falsch. Für verschiedene Bereiche der Komplementärmedizin liegen teils hochrangig publizierte Daten vor (Beispiele in [2]), welche auch Eingang in Guidelines gefunden haben [3]. Die sachliche Berücksichtigung der vorhandenen Evidenz scheint auch im Hinblick auf den Praxisalltag zielführender und überzeugender als Spekulationen über die (Un-)Plausibilität gewisser komplementärmedizinischer Systeme oder das ausführliche Zitieren des angeblich «besten Erforschers der Alternativ- und Komplementärtherapien» Edzard Ernst.

Dr. Marc Schlaeppli, Leitender Arzt Klinik für Onkologie/Hämatologie und Zentrum für Integrative Medizin Kantonsspital St. Gallen

PD Dr. Arnoud Templeton, Oberarzt Klinik für Onkologie/Hämatologie Kantonsspital St. Gallen

- 1 Alder R. Therapeutische Wirksamkeit ist kein dehnbarer Begriff. Schweiz Ärztezeitung. 2016;97(8):300–3.
- 2 Schlaeppli M, Templeton A. Komplementärmedizin in der Onkologie: was der Grundversorger wissen sollte. Swiss Medical Forum 2014;14(37):689–93.
- 3 Greenlee H et al. Clinical practice guidelines on the use of integrative therapies as supportive care in patients treated for breast cancer. JNCI 2014 Nov;2014(50):346–58.